Die Pfalz (Reihe)
Von Bürsten und Besen (Sendung)
4686388 (DVD-Signatur Medienzentren)

Filmskript: Die Pfalz – Von Bürsten und Besen

Ein Film von Tilman Büttner

00:11 Holz war schon immer einer der wichtigsten Rohstoffe im Pfälzer Wald. Die Bewohner brauchten es zum Kochen, Heizen und Bauen, für Arbeits- und Haushaltsgeräte. Und jede neue Idee, wie man das Holz zu Geld machen konnte, war willkommen.

00:26 Ein Buchenholzstamm wird zu großen Platten zersägt. Gut abgelagert muss das Holz für die weitere Verwendung sein.

00:38 Harald Klein ist Bürstenmacher und arbeitet in dem elterlichen Betrieb in Ramberg.

00:45 *Gefragt hat niemand, was willst du später mal werden. Man hat es nur immer gesehen zuhause und da war es überhaupt keine Frage, was man dann irgendwann lernen möchte.*

01:00 Harald Klein und seine Mitarbeiter produzieren Bürsten und Besen aller Art. Ramberg war Anfang des 19. Jahrhunderts eine der ärmsten Gegenden im Pfälzer Wald. Um zu überleben mussten die Menschen sich etwas einfallen lassen.

01:15 *Die Armut in unserem Tal hat es gebracht, dass man Besen und Bürsten produzierte. Holz war vorhanden, und die Borsten haben die Tiere geliefert. Das Hausschwein, das Pferd und sogar die Ziege.*

01:37 Wie es angefangen hat mit dem Bürstenmachen, liegt im Dunkeln. Vermutlich hatte ein Herr Knapp die Idee aus Frankreich mitgebracht und die Bauern kopierten seine erste “Kammbürste”. Jeder Nebenverdienst war überlebenswichtig, da kam dieses Handwerk gerade recht. Es entstanden kleine Betriebe, die Nachfrage stieg. Die Ramberger begannen, in Heimarbeit Bürsten, Besen und Handfeger zu binden. Die Materialien wurden von den Betrieben angeliefert, die fertige Ware abgeholt.

02:08 Ramberg wurde das Dorf der Bürsten und Besen, ein Handwerkszentrum mitten im Pfälzer Wald. Um 1850 gaben 131 Einwohner als Beruf “Bürstenbinder” an.

02:31 Heute sind es gerade noch zwei Firmen, die im Ort produzieren. Zu stark ist die billige Konkurrenz aus Fernost.

02:43 Harald Klein setzt vor allem auf Qualität.

02:50 Massenware, wie diese Hofbesen werden vollautomatisch von dieser Bürstenstopf-maschine bearbeitet: in einem Arbeitsgang werden die Löcher gebohrt und die Borsten eingesetzt. 50 Besen in einer Stunde. Klein muss nur für den Nachschub sorgen.

03:11 Sein Angebot reicht von der einfachen Spülbürste bis zum edlen Stubenbesen.

03:16 *Unsere Stärken sind die Produktion von guten Handbesen, guten Hof- und Saalbesen, die Naturmaterialien: Kokos und das schwarze Material Arenga, beides Naturfasern. Sehr gerne tun wir auch noch die handgemachten Bürsten und Besen produzieren: Pferdeschweif, sehr beliebt für gute Stubenbesen. Was auch gerne genommen wird, ist das Ross – und Ziegenhaar gemischt, für Parkett, Laminat oder Korkböden…..sehr empfehlenswert.*

03:57 Ende des 19. Jahrhunderts ist Ramberg weit über die Grenzen der Pfalz hinaus für Bürsten und Besen bekannt. Und für seine Bürstenhändler. Entweder gehen sie zu Fuß von Haus zu Haus. Oder sie benutzen Pferdewagen für die größeren

©SWR Planet Schule 2015

Strecken. z. B. nach Straßburg, München oder Paris. So bringen die Händler die Ware direkt an den Mann oder die Frau.

04:20 Die fahrenden Händler haben natürlich auch andere Haushaltsprodukte wie Schwämme, Seife, oder Töpfe dabei. Aber die Besen verkaufen sich am besten:

04:37 Der Test für einen guten Besen – die Borsten richten sich wieder auf!

04:53 Ramberg erlebt im 19. Jahrhundert eine wirtschaftliche Blütezeit – mit Kehrseiten: Fünf Fabrikbesitzer bestimmen die Löhne und die Arbeitszeiten – 11 Stunden am Tag und Kinderarbeit sind normal. Die sozialen Zustände bringen das Fass schließlich zum Überlaufen.

05:07 1907 kommt es zum Streik. Er dauert ein Jahr und führt zur Gründung der ersten genossenschaftlich organisierten Bürsten-Fabrik im Ort.

05:18 Harald Klein ist immer noch Bürstenmacher aus Leidenschaft.

05:22 *Also ich kann schon sagen, dass ich sie liebe, auch ein Verhältnis zu Bürsten und Besen habe. Mir tut es weh, wenn ich Leute sehe, die so einen Besen so einfach hinlegen oder hinstellen oder sagen, wenn ich sie berate, wie man so einen Besen hegt und pflegt, wenn ich dann höre: „Der steht in der Besenkammer auf den Borsten“.*

©SWR Planet Schule 2015